

München, 12. Dezember 2019
6.276 Zeichen (inkl. Leerzeichen)

Mehr Investitionen in Schiene erforderlich

RPV-Verbandsversammlung informierte sich über das Thema Mobilität und Investitionen des Freistaats im Großraum München

München (12.12.2019) – Auf der Verbandsversammlung des Regionalen Planungsverbands München (RPV) hielt Ministerialdirektor Helmut Schütz, Amtschef des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr, eine Rede zum Thema Mobilität im Großraum München. Die Versammlung fand am 10. Dezember 2019 im Forum der IHK für München und Oberbayern in der Stadt München statt. Schütz legte die Maßnahmen des Freistaats Bayern dar: von der Förderung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) über Ausbau und Verbesserung der Straßen- und Schieneninfrastruktur bis zur Stärkung des Radverkehrs im Großraum München. Die anschließende Diskussion drehte sich um den mehrgleisigen Ausbau der Außenäste der S-Bahn, etwa der S7 nach Osten und Westen, aber auch der S4 und S3. Die anwesenden RPV-Bürgermeister forderten neben dem Ausbau der Gleise auch einen Ausbau der Bahnhöfe sowie moderne Technik der Züge.

Angesichts des prognostizierten Wachstums in der Stadt München und im Umland müssten neben dem Infrastrukturausbau, vor allem im ÖPNV, attraktive Tarifangebote und die Vernetzung der verschiedenen Verkehrsarten, wie etwa durch Fahrradstellplätze und Park+Ride-Anlagen oder über neue Verkehrsmittel wie Seil- oder Magnetschwebbahn, vorrangige Ziele sein. Der Freistaat Bayern sei dabei für die Kommunen ein starker Partner. So habe der Freistaat laut **Helmut Schütz** von 2014 bis 2018 den ÖPNV der Landeshauptstadt und der acht Verbund-Landkreise im Münchner Verkehrs- und Tarifverbund (MVG) mit über 70 Millionen Euro unterstützt; das Angebot konnte weiter ausgebaut und neue Linien eingeführt werden. Weitere knapp 38 Millionen Euro flossen in 479 emissionsarme und barrierefreie Fahrzeuge der Verkehrsunternehmen des MVG-Gebietes. Zusätzlich unterstütze der Freistaat anteilig die innerstädtische Buslinie CityRing und weitere MVG-Ringbuslinien, da in München die Tangentialverbindungen fehlten. Auch bei der Reform der Tarifstrukturreform beteilige sich Bayern. Und für den Ballungsraum München gab es für 2019 staatliche Finanzmittel für Infrastrukturmaßnahmen im Bereich von Bus und Straßenbahn in Höhe von 76 Millionen Euro.

Freiwillige Investitionen in die Schiene

Mit Blick auf die Schieneninfrastruktur in der Metropolregion München nehme der Freistaat die Sache trotz Zuständigkeit des Bundes teilweise selbst in die Hand, erläuterte Schütz. Die bundesweit für alle U- und S-Bahn-Projekte bis vor kurzem jährlich vorgesehenen 333 Millionen Euro würden bei weitem nicht reichen. Bayern engagiere sich daher freiwillig bei Ausbau und Finanzierung der bundeseigenen Schieneninfrastruktur und setze sich intensiv für eine Angebotsverbesserung ein. In der Region München seien 28 Maßnahmen bei der Deutschen Bahn in Planung, im Bau oder bereits umgesetzt, 40 weitere Maßnahmen untersuche der Freistaat gerade; dazu gehören etwa tangentiale Verbindungen oder weitere Regional-S-Bahnen etwa in Richtung Buchloe. Ein besonderer Fokus liegt auf den Themen Barrierefreiheit von S-Bahn-Stationen und der Elektrifizierung regionaler Strecken.

Ausbau bei Straßen und Radverkehr

In Sachen Straße forcieren der Freistaat den Ausbau des Nord-Ost-Rings der A99. Zudem investieren Bund und Freistaat bis 2024 etwa 800 Millionen Euro in Bundesfernstraßenprojekte und große Staatsstraßenprojekte im Ballungsraum München.

Weiter fördert die Staatsregierung den Radverkehr. Neben Radwegen an Kommunalstraßen mit Fördermitteln in Höhe von etwa fünf Millionen Euro in den Jahren 2014 bis 2018 in den Umlandlandkreisen habe der Freistaat im selben Zeitraum im Großraum München zehn Millionen Euro in den Bau von Radwegen an Bundes- und Staatsstraßen investiert. Auch der Neubau von Radschnellwegen würde unterstützt, allerdings gestaltet sich die Umsetzung wegen der benötigten Breiten schwierig.

Ungleiche Investitionen, mehr als schleppender S-Bahn-Ausbau

Stefan Schelle, RPV-Verbandsvorsitzender und Erster Bürgermeister der Gemeinde Oberhaching, fasste die Investitionen zusammen: 300 Millionen Euro Fördermittel für den gesamten U- und S-Bahn-Bau bundesweit im Vergleich zu 800 Millionen Euro für Straßeninfrastruktur allein im Ballungsraum München. Zudem forderte er einen Bahngipfel mit entscheidungsbefugten Verantwortlichen für unsere Region. Dem schloss sich **Günter Heyland**, Erster Bürgermeister der Gemeinde Neubiberg, an. Er monierte den langsamen Ausbau der S7 Richtung Osten „nicht vor 2032“ und mangelnde Mittel. Auch **Wolfgang Jirschik**, Erster Bürgermeister der Gemeinde Baierbrunn, beanstandete die schleppende Realisierung der Verlängerung bis Geretsried. Wie es mit der S4 weitergehe, wollten auch **Norbert Seidl**, Erster Bürgermeister der Gemeinde Puchheim, und **Peter Münster**, Erster Bürgermeister der Gemeinde Eichenau, wissen. **Barbara Bogner**, Erste Bürgermeisterin der Gemeinde Sauerlach, forderte das bei der MVV-Tarifreform versprochene Geld ein und bezeichnete das immer erneute Vertrösten auf spätere Termine bei der S3-Taktung als „demotivierend für alle Beteiligten“.

MD Schütz und Experten aus dem Staatsministerium verwiesen auf die stiefmütterliche Behandlung der Schiene in der Nachkriegszeit. Zudem fehlten überall die Fachkräfte, nicht nur die Zugführer, sondern auch die Ingenieure. Konkret sei der Freistaat an dem Thema dran, die Umsetzung erfolge schrittweise und werde noch Zeit in Anspruch nehmen. Ministerpräsident Söder habe im Oktober 2018 30 Millionen Euro für eine Taktverstärkung an den Außenästen zugesagt. Dies sei auf die Schnelle nur bei einigen Strecken umsetzbar, bei anderen müsse auf die zweite Stammstrecke gewartet werden. Im Hinblick auf die S4 werde im Moment eine Machbarkeitsstudie erstellt, ob ein dreigleisiger Ausbau dem strukturellen Bedarf des Landkreises Fürstfeldbruck noch entspreche. Oder ob eine Rückkehr zum ursprünglich geplanten, viergleisigen Ausbau die bessere Variante wäre. Allerdings würde sich dann eine Realisierung erheblich verzögern. Der Ausbau der Außenäste der S7 nach Osten und Westen stecke in den 40 Maßnahmen, die der Freistaat aktuell untersuche, und die Verlängerung Richtung Geretsried sei vertraglich fixiert, die Planfeststellungsverfahren laufen.

Ansprechpartnerin für die Medien:
 Katrin Möhlmann
 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 Regionale Planungsverband München (RPV)
 Arnulfstraße 60, 3. OG, 80335 München
 Tel.: +49 (0)89 53 98 02-27
 E-Mail: k.moehlmann@pv-muenchen.de
 * * *

Der Regionale Planungsverband München (RPV) ist der gesetzlich vorgesehene Zusammenschluss der Kommunen in der Planungsregion München: der 185 Gemeinden, acht Landkreise und der Landeshauptstadt München. Er ist Träger der Regionalplanung, beschließt über den Regionalplan sowie dessen Änderung und stimmt dabei die Interessen der Verbandsmitglieder ab. Die wichtigsten Themen sind: Siedlung und Freiraum, Verkehr sowie Wirtschaft. Die regionalen Interessen macht er bei raumwirksamen Projekten und Fachplanungen geltend. Auch bei Fortschreibungen des Landesentwicklungsprogramms wird er beteiligt. Weitere Informationen zum RPV finden Sie unter www.region-muenchen.com.